SCHATZ KAMMER THÜRINGEN

Rosenlaubengang

Bauhaus-Werkstatt-Museum im Marstall

Dornburger Schlössernacht

Öffnungszeiten

Museum Dornburger Schlösser
APR–OKT täglich außer MI 10–17 Uhr
An Feiertagen auch mittwochs geöffnet.

Schlossgärten
täglich von 9 Uhr bis Sonnenuntergang

Führungsangebot und Informationen

www.dornburg-schloesser.de

Schlossverwaltung Dornburger Schlösser
Max-Krehan-Straße 2 | 07774 Dornburg-Camburg
TEL 03 64 27 | 21 51 30
FAX 03 64 27 | 21 51 34
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de
www.dornburg-schloesser.de

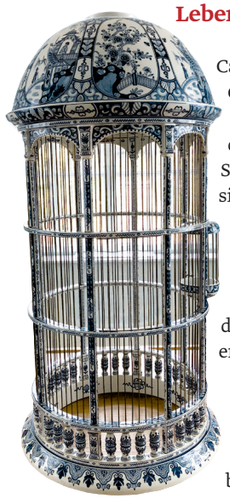
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Dieses Projekt wird im Rahmen von »Open Friedenstein!« gefördert von:
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Herkunft gezeigt, darunter Meißener Tafelaufsätze sowie chinesische Vasen und Teller, die zum Teil bereits Ernst August gesammelt hatte. Dank der Herkunft von Großherzogin Sophie aus dem niederländischen Königshaus Oranje ist auch die Delfter Porzellankunst vertreten. Über dem Tisch ließ das Paar einen Leuchter von der venezianischen Insel Murano aufhängen, und die Tür zum Balkon flankieren große Keramikleuchter aus einer burgundischen Manufaktur, die nach Katalog bestellt und mit dem sächsischen Wappen versehen wurden.

Lebendige Sommerresidenz



Fayence-Vogelbauer, um 1850, im Rokokoschloss

Carl Alexander beging häufig seinen Geburtstag zur Zeit der Rosenblüte am 24. Juni in Dornburg, woran noch heute das jährliche Rosenfest erinnert. Die Speisefolgen für seine Festgesellschaften sind durch eigens gedruckte Menükarten überliefert. Einige von ihnen sind im Vestibül zu sehen. Dort zieren die Außenwand bemalte Fliesen mit asiatischen und ländlichen Motiven, die einer thüringischen Manufaktur entstammen.

Die in den Appartement-Räumen des Rokokoschlosses gezeigten Gefäße bieten einen breit gefächerten Einblick in die Kunst und Geschichte der verschiedenen keramischen Techniken. Eindrucksvoll sind etwa die aufwendigen Ornamentmalereien an phantasievoll geformten Porzellanflacons oder das tiefe Schwarz der Wedgwood-Ware. Das größte Stück ist ein Fayence-Vogelbauer aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Mit dem Rokokoschloss wurde um 1740 auch der Marstall errichtet. Dort befand sich in den 1920er Jahren die Keramik-Werkstatt des 1919 in Weimar gegründeten Bauhauses. Dieser authentische Ort der legendären Kunsthochschule ist seit 2019 als Bauhaus-Werkstatt-Museum des Keramik-Museums Bürgel zu besichtigen. Präsentiert werden die erhaltene und bis in die jüngste Gegenwart genutzte Keramik-Werkstatt und Höhepunkte der mit dem Bauhaus verbundenen Gebrauchskeramik.

Während der Gartensaison finden zahlreiche Veranstaltungen auf den Dornburger Schlössern statt. Höhepunkt ist die Dornburger Schlössernacht Ende August. Musik, szenische Spiele und ein Feuerwerk im Tal lassen dann für einige Stunden die Idee der Sommerresidenz in der Gegenwartskultur wieder lebendig werden. Weitere wiederkehrende Ereignisse sind die Pflanzenbörse am 2. Samstag im Mai oder das Dornburger Rosenfest im Juni.

IMPRESSUM
Redaktion: Dr. Franz Nagel,
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Titelbild: Rokokoschloss mit Gartenparterre, Marcus Glahn
Fotos: Constantin Beyer, Marcus Glahn, Philipp Hort, Franz Nagel
Gestaltung: 5plus Werbelust Berlin
2. Auflage 2023 © Schatzkammer Thüringen, 2023
info@schatzkammer-thueringen.de | www.schatzkammer-thueringen.de

SCHATZ KAMMER THÜRINGEN

Dornburger
Schlösser und Gärten

Thüringen -entdecken.de

Dornburger Schlösser und Gärten von Süden

Bergstube im Renaissanceschloss

Fayencen im Rokokoschloss

Appartement des Herzogs und Festsaal im Rokokoschloss

Speisesaal im Rokokoschloss

Dornburger Schlösser und Gärten – der Balkon Thüringens

Von Weimar aus schnell erreichbar, aber dennoch abseits vom Geschehen der Residenzstadt, waren die Dornburger Schlösser im 19. Jahrhundert einer der beliebtesten Sommersitze der Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. In dieser Zeit wurden die drei am Rand eines schroffen Felsens über dem Saaletal stehenden Schlösser durch die Gartenkunst miteinander verbunden und zunehmend als Ort dynastischer Erinnerung gepflegt. Das Ensemble und die dort zu erlebenden Ausstattungsstücke sind noch heute von diesem Geist geprägt. Besondere Anziehungskraft übte Dornburg auch auf Johann Wolfgang von Goethe aus, der entscheidende Wochen seiner späten Jahre hier verbrachte und originelle Spuren hinterließ.

Die Geschichte der Dornburger Schlösser beginnt viele Jahrhunderte früher, mit einer Burganlage des Hochmittelalters. Sie stand am nördlichen Ende des Felsens, der strategische Vorteile bedeutete. Teile dieser Burg wurden in das Alte Schloss integriert, das in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zunächst als Witwensitz errichtet wurde. Bereits kurze Zeit zuvor war das Renaissanceschloss am südlichen Felssporn entstanden, das um 1600 seine markante Silhouette mit geschwungenen Zwerchgiebeln erhielt. Den Abschluss bildete um 1740 das Rokokoschloss, ein extravagantes Lustschloss mit bastionsartigen Terrassen an der Talseite. Eine zusammenhängende Sommerresidenz wurden die drei Schlösser, als Großherzog Carl August 1824 das Renaissanceschloss, bis dahin Gutsherrensitz, zu der zuvor aus zwei Schlössern bestehenden Anlage hinzukaufte. Sein Enkel Großherzog Carl Alexander widmete sich mit besonderem persönlichen Engagement dem Erhalt der Anlage und der Wiederherstellung von Zeugnissen der unterschiedlichen für Dornburg bedeutsamen Epochen.

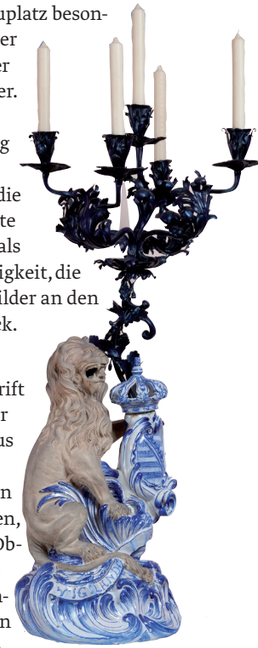
Einzigartiges Ensemble aus Architektur und Gartenkunst

Der Hofgärtner Carl August Christian Sckell erhielt nach 1824 den Auftrag, die Dornburger Schlossgärten im Zusammenhang neu zu gestalten. Es entstanden überschaubare Gartenräume unterschiedlichen Charakters vom Landschaftsgarten beim Renaissanceschloss über die opulent mit Rosen und Stauden geschmückten Parterres um das Rokokoschloss bis zum Obstgarten am Alten Schloss. Verbunden sind die Gärten durch Terrassenwege, an denen Rosen ranken und die eine großartige Aussicht in die Landschaft des Saaletals bieten. Unterhalb der Terrassen, an den Steilhängen, wird noch heute Weinbau betrieben.

Im Renaissanceschloss wohnte 1828 Johann Wolfgang von Goethe für zwei Monate, bewirtet von Hofgärtner Sckell und seiner Frau. Die Einrichtung der Bergstube und des angrenzenden Empfangszimmers erinnert an den Aufenthalt des Dichters, der hier Besucher empfing, seine zahlreichen Briefkontakte pflegte und zwei Gedichte verfasste. Mit besonderer Aufmerksamkeit ging er seinen naturwissenschaftlichen Interessen nach, vor allem der Theorie des Weinbaus und der Geologie des Schlossbergs. Auch Wetterbeobachtungen hielt Goethe in knappen Aufzeichnungen fest. In Dornburg erreichte Goethe eine kuriose Sendung – der Gipsabguss eines in Russland am Ural gefundenen ungewöhnlich großen Goldklumpens. Er hat heute auf einem kleinen Konsoltisch seinen Platz. Am Fensterrahmen neben dem Schreibsekretär hinterließ Goethe zum Abschied eine Bleistiftnotiz: »1828 vom 7. Jul. bis 12. Sept. verweilte hier Goethe« – eine Kritzelei, die Großherzogin Maria Pawlowna bald nach seinem Tod mit einem verglasten Rähmchen schützen ließ.

Bleistiftnotiz Goethes am Fensterrahmen der Bergstube im Renaissanceschloss

Im Rokokoschloss dominiert der verspielte und farbenreiche Stil der Zeit um 1740. Besonders intensiv fand er Ausdruck im Festsaal, der über eine Freitreppe direkt mit dem Ehrenhof auf der oberen Gartenterrasse verbunden ist. Der handwerklich aufwendige und schon damals teure Stuckmarmor in kräftigen Farben und Maserungen bildet einen reizvollen Kontrast zu dem in Pastelltönen gefassten Deckenstuck. Flankiert wird der Saal von zwei herzoglichen Appartements mit jeweils drei Räumen und einem reich stuckierten Alkoven als Schlafplatz. Das südliche Appartement erinnert an den Bauherrn des Schlosses, Herzog Ernst August. Wie an vielen anderen seiner hier in Entwurfszeichnungen gezeigten Bauprojekten verlor der Herrscher auch an Dornburg kurz nach Fertigstellung das Interesse. Zu einer vollständigen Ausstattung mit Möbeln kam es nicht mehr. Jedoch demonstrieren die heute im südlichen Appartement präsentierten Jagdwaffen, was den Bauplatz besonders attraktiv gemacht hatte: der auf der anderen Talseite liegende Tautenburger Forst, ein vielversprechendes Jagdrevier. Das nördliche Appartement erinnert mit seiner klassizistischen Ausstattung und Porträts an die Zeit Carl Augusts, der nach Jahrzehnten des Leerstands die Dornburger Schlösser für sich entdeckte und ab 1816 die regelmäßige Nutzung als Sommerresidenz begründete. Die Farbigkeit, die schlichte, noble Möblierung und die Bilder an den Wänden gehen auf diese Epoche zurück.



Löwenleuchter von Emile Gallé, 1875, im Rokokoschloss

Das Erdgeschoss trägt die Handschrift Großherzog Carl Alexanders und seiner Gattin Sophie. Im Geist des Historismus knüpfte er ab 1875 an das Erbe seines Vorfahren Ernst August an und ließ den Speisesaal im Stil des Rokoko ausstatten, wobei originale und neu geschaffene Objekte zusammenkamen. Hier steht das Porzellan im Mittelpunkt. An den Wänden werden auf stilgerecht angepassten Präsentationsmöbeln und Wandkonsolen Porzellane unterschiedlicher